

Gasthaus „Räuberhöhle“ – Kulturgeschichte Teil 2: von 1978 bis heute



1978 – Beginn einer neuen Ära

Eröffnung der Gaststätte Räuberhöhle, durch die neuen Pächter Bernd Heimpel, Eugen Detzel, Marlies, Sabine und Margit

SAMSTAG, 4. NOVEMBER 1978 / NR. 255



Die „Räuberhöhle“ hat sich in ein Jugendlokal verwandelt

Nach längerer Umbauzeit ist die Gaststätte „Räuberhöhle“ in Ravensburg wieder geöffnet. Die neuen Pächter sind fünf junge Leute, die zwar keine professionellen Gastronomen sind, aber in Studentenkeipen bereits Erfahrungen gesammelt haben. So wollen sie mit ihrem Lokal vor allem Jugendliche und junge Erwachsene ansprechen. Ihnen schwebt eine Mischung von gemütlicher Café- und Teestube nachmittags und einer Bar, Musik- und Veranstaltungskneipe am Abend vor. Außerdem können hier Hobbykünstler ihre Werke ausstellen und Musiker ihre Kunst zum besten geben. Ein kleines Podium mit Klavier steht zur Verfügung. Zur offiziellen Eröffnung spielt am Sonntag bei einem Jazz-Frühshoppen das Joseph-Zeltinger-Quintett. Für kleinere Veranstaltungen steht ein Nebenraum zur Verfügung.
Foto: Hintermeyr

Vom Tag der Eröffnung bis Heute zeigen die Betreiber ein politisches, soziales und kulturelles Engagement und die Betreiber und Mitarbeiter der Räuberhöhle blicken über den Tellerand hinaus:

Von der Spielzeugsammelaktion für die Flüchtlings und Asylbewerberkinder in Ravensburg, Benefizkonzert für den gemeinnützigen Verein „Brennessel“, Solidaritätsabend für Lateinamerika, Förderung der Wochen der internationalen Nachbarschaft der Stadt Ravensburg.

Treffpunkt/ Unterstützung und Zusammenarbeit mit vielen kleineren und größeren Gruppierungen/Initiativen – von der Anti-Atom-Bewegung, Jazztime, Aktion „Karacho“, Aids-Hilfe usw.

Unterstützung vieler U&D'S (Umsonst und Draußen-Festivals) von Fischbach über Nessenreben, Kuhweid und wieder zurück nach Nessenreben

Raum für Spendenaktionen wie bei dem Benefiz-Konzert zugunsten der Tsunamiopfer, und und und.....

SPENDERINFO

Das Benefizkonzert am 08.01.2005 brachte einen Reinerlös

in Höhe von 1.450,00 EURO

Die Spendensumme wurde am 11.01.2005 unter dem Verwendungszweck „Katastrophenhilfe Kalmunai (Sri Lanka)“ direkt auf das Konto des Little Smile e.V. bei der Volksbank Eichstätt überwiesen



Ein herzliches Dankeschön an alle Spender, das Team der Räuberhöhle, die Brauerei Farny, den Copy-Shop und das Musikhaus Lange

Kleinkunst mit Lesungen, Theater, Lyrik

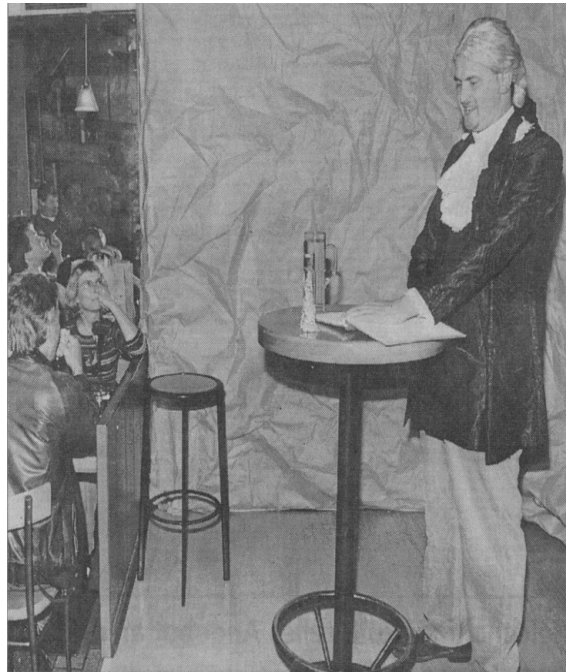
Vom Auftritt des politischen Berliner Kneipentheaters „3 Tornados“, Markus Fritsche mit „Leben, Sterben und Nachleben des Ernesto Che Guevara“, Stefan Weinert sein Lieder-Lyrik-Programm „gegen den Krieg“, Lesung zum 15jährigen Bestehen des Fußballturniers im Schwarzwäldle mit dem Titel: „Texte aus dem Abseits“, Mario Eick mit Schillers „Räuber“ - Brechts „Mutter Courage“ - „Tucholsky-Programm“, bis zu Kochbuchvorstellungen unter dem Motto „Die Scheu vor dem Kochen nehmen“ mit Lesung von Regina Liberatore und York Cardinal Buchtitel: „Kochen – Bild für Bild 7 mal 3 Rezepte“

SZ 199,00

Drama im Wirtshaus

Schillers „Räuber“ in der Räuberhöhle

RAVENSBURG (sz) - Eine originelle Konstellation: Der Regisseur und Stückeschreiber Mario Eick liest am Donnerstag, 21. September, ab 20.30 Uhr im Gasthaus Räuberhöhle aus Schillers Erstlingsdrama „Die Räuber“. Die Idee zu dieser Lesung hatte „Höhlenwirt“ Amin Heilmann. Schillers Stück hatte in Deutschland am Vorabend der französischen Revolution wahre Begeisterungstürme ausgelöst. Eick verspricht denn auch in der Räuberhöhle für einen „revolutionären Abend“ zu sorgen. 1996 gastierte der in Burghausen lebende Regisseur im Konzerthaus Ravensburg mit Schillers Don Carlos. Eick plant, wie er mitteilt, unter anderem auch eine Solo-Oper mit Uli Böttcher vom Theater Ravensburg.



Mario Eick mit Schillers „Räuber“ in der „Räuberhöhle“. Bild: Uwe Flach

Apropos Kochen:

Ein Highlight war das Kochen zum 80. Geburtstag mit Heiner König (ehemaliger Humpis-Wirt)

Ein Geschenk zum 80. Geburtstag
SZ 0, 25.4.2000

Heiner König kocht für die Lebenshilfe

Für seine Freunde von der Lebenshilfe für Menschen mit einer geistigen Behinderung kochte Heiner König (hinten) in der Räuberhöhle zu seinem 80. Geburtstag seinen Klassiker: Saure Kutteln mit Semmelknödeln. Heiner König, Wirt der „alten“ Humpisstuben, hat schon mehrmals für die ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen, „Zivis“, und geistig behinderten Menschen der Lebenshilfe gekocht. Zu seinem 80. Geburtstag wollte König diesen Leuten eine besondere Freude machen. Die Kutteln und Knödel schmeckten genauso gut wie in alten Zeiten, und die Gespräche am Tisch drehten sich meist um diese. Bild: G. Rid

RAVENSBURG - „Wie wär's, ich spendier euch noch ein Freibier, statt der angekündigten latein-amerikanischen Gruppen...“ - „Räuberhöhlen“-Wirt Bernd Heimpel schaut entschuldigend in die Gästerunde, sichtlich verlegen, ihm ist das Ganze peinlich. Die Afro-Musiker haben ihn versetzt. Seine Gäste freichlich nehmen's weniger tragisch. Zum Feiern sind die gekommen. „Zehn Jahre Räuberhöhle“ ist der Anlaß – und das lassen sie sich auch ohne Afrolive-Musik nicht nehmen.

Der Sound kommt dann aus der Dose, man wählt zwischen zehn verschiedenen Sorten Bier, macht es sich am Tisch oder Tresen gemütlich und läßt das „Höhlen“-Ambiente auf sich wirken. Diese eigentümliche Mischung aus Alt-68er und Neu-Bistro, punkig-aufreizend und grün-alternativ, diskutieren und „schwoofen“ - zweifelsohne echte oberschwäbische Gemütlichkeit strahlt sie aus. Die Ravensburger Szene-Kneipe mit den vielen Grünpflanzen, ihrer Bildergalerie, Billardecke, Mitfahrzentrale und dem Schwarzen Brett, wo man vom Bett bis Auto so ziemlich alles tauschen oder käuflich erwerben kann.

Heimpel und seine fünf Mitarbeiter legen Wert darauf, daß hier kein Getränkezwang herrscht, „was manche auch so auslegen, daß wir nicht bedienen würden...“ Auf jeden Fall, die Kneipe kommt seit zehn Jahren an und das nicht nur bei den Einheimischen. Konstantin Wecker und Wolfgang Ambros sind eingeschworene „Höhlen“-Fans, genauso wie die deutsche Rockformations BAP, die die Räuberhöhle sogar auf ihrem letzten Album verewigt hat.

„Die Burgschenke zu den 11 Räubern“ hat Ravensburger Geschichte. In reichsstädtischer Zeit wurde in dem Fachwerkhaus zu Füßen des Mehlsacks, Leinwand geblättert und gefärbt. Doch schon bald kam sie ihrer ureigenen Bestimmung zu und wurde zur „Bierbrauerei Räuberhöhle“. Es entstanden die Geschichten der elf Räuber, deren „Leben, Thaten und schreckliches Ende“ mit der

„Räuberhöhle“ verwoben sein sollen und die bis vor kurzem auch dort aufgehängt waren – als Gemälde freilich.

Seit 1907 gehört das Gebäude dem Bürgerlichen Brauhaus, das es dann 1978 an Heimpel verpachtet hat. Zehn Jahre „Räuberhöhle“, das wurde nun ausgiebig gefeiert und mit einem dreitägigen Kleinkunstprogramm (vom „Volksdampf“-Kabarett über die Ravensburger Puppenbühne bis Rock ´n` Roll und Blues mit der Gruppe „Rough Enough“) zum Nulltarif und inklusive Freigetränk. Ein Service der ankam, so sehr, daß Heimpel am Freitag und Samstag „wegen Überfüllung dicht machen mußte“.

Das Fest war so richtig nach dem Geschmack des Wirts, der schon immer eine Vorliebe für Kleinkunst hatte. 1978 gründete er die Kneipe schließlich als erste „Programm-Kneipe“ Oberschwabens, und 1983 war er Mit-Veranstalter der „2.Ravensburger Kleinkunstwoche“.

Andere Traditionen ganz anderer Art pflegt der „Hobby-Grüne“ konsequent und mit viel Idealismus. So hat er in den vergangenen Jahren 10 000 Mark für Nicaragua „organisiert“, unterstützt den Dritte Welt Laden Ravensburg, den BUND, das Frauenhaus in Friedrichshafen, das Netzwerk Oberschwaben und nicht zuletzt die Ravensburger Puppenbühne und den Verein Frauen helfen Frauen. Heimpel bekennt den auch schmunzelnd: „Wir sind eine politische Kneipe“.

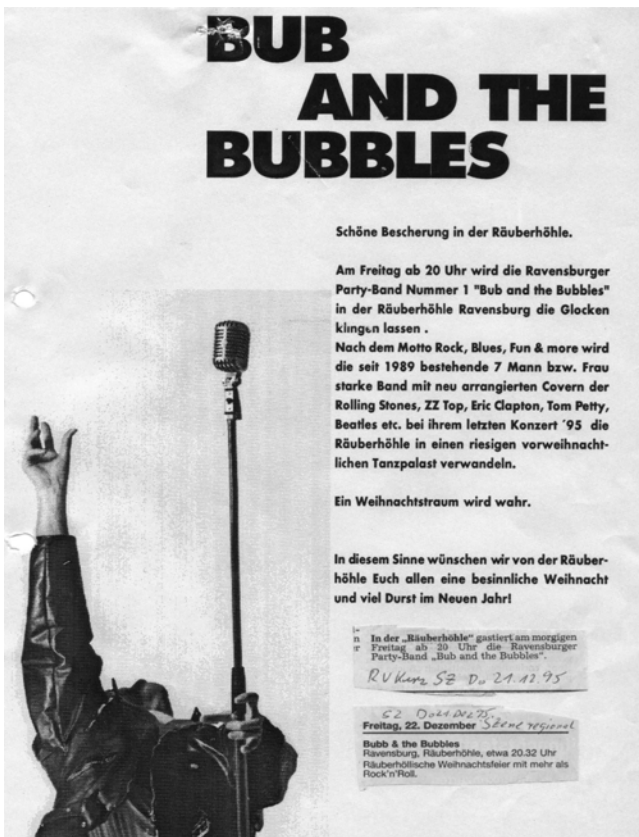
Nur für eines hat der frühere ASTA-Sprecher und Weingartner PH-Student, der übrigens mit Gemeinderat Wilfried Krauss im Spohn die Schulbank drückte und mit OB Vogler aufs Internat ging, kein Verständnis: Die vielen Gerüchte, die sich um seine Kneipe ranken, sie alle hält er für reichlich übertrieben. Bei ihm sei das Rauschgiftproblem auch nicht größer oder kleiner als anderswo und sein größtes Anliegen ist denn auch, „daß die Vorurteile endlich abgebaut werden“.

Die „Räuberhöhle“ als Musikkneipe

Zahllose Konzerte vom Josphe Zeltinger Quintett, Cochise, Klaus der Geiger, Paul Millins, Jazz Trio Dehmke-Merk-Schreiber, Ginko Bilobar, Rockets, Jaleo Flamencogruppe des Centro de Arte Espanol, Al Dente, Blue Monx, Max Wirth Quartett, Little Wings, Calypso-bombers, Akustisches Gitarrenkonzert Adickes&Zoufal, bis zu Nachwuchsjazzern aus der Region jassen zur Herbstsession und vielen, vielen anderen Gruppen und Solokonzerten.

Dazu gab und gibt es immer wieder auch spontane Sessions von vorbeiziehenden Straßenmusikern, sie sorgen immer wieder für Vielfalt und Abwechslung.

Nicht zu vergessen die Haus- und Hofband „Bub and the Bubbles“, die mit legendären Weihnachtskonzerten, Fasnetsauftritten, Tanz in den Mai-Auftritten die Höhlengeschichte wie keine andere Band begleitete.



BUB AND THE BUBBLES

Schöne Bescherung in der Räuberhöhle.

Am Freitag ab 20 Uhr wird die Ravensburger Party-Band Nummer 1 "Bub and the Bubbles" in der Räuberhöhle Ravensburg die Glocken klingen lassen.

Nach dem Motto Rock, Blues, Fun & more wird die seit 1989 bestehende 7 Mann bzw. Frau starke Band mit neu arrangierten Covers der Rolling Stones, ZZ Top, Eric Clapton, Tom Petty, Beatles etc. bei ihrem letzten Konzert '95 die Räuberhöhle in einen riesigen vorweihnachtlichen Tanzpalast verwandeln.

Ein Weihnachtstraum wird wahr.

In diesem Sinne wünschen wir von der Räuberhöhle Euch allen eine besinnliche Weihnacht und viel Durst im Neuen Jahr!

In der „Räuberhöhle“ gastiert am morgigen Freitag ab 20 Uhr die Ravensburger Party-Band „Bub and the Bubbles“.

RV Konz. SZ D. 21.11.95

02. Dezember Szene regional

Bubb & the Bubbles
Ravensburg, Räuberhöhle, etwa 20.32 Uhr
Räuberhöhlische Weihnachtsfeier mit mehr als Rock'n'Roll.

Anzeige 28.02.80

RÄUBER-HÖHLE

Ravensburg, Burgstraße 14

Donnerstag, 28. 2., 20 Uhr:

Cochise Folk-Rock

Sonntag, 2. 3., 20 Uhr:

Klaus der Geiger mit Kölner Straßenmusiker

Öffnungszeiten:

Mo. bis Do. 16 bis 24 Uhr,
Fr. 16.00 bis 1.00 Uhr,
Sa. 10.00 bis 1.00 Uhr,
Sonntag 10.00 bis 24.00 Uhr.

Samstag und Sonntag
Frühstück von 10 bis 15 Uhr.

Die Musikgruppe BAP und die „Räuberhöhle“

Vorankündigung in der SZ v. 04.11.96

Kölner Rockband BAP kommt nach Ravensburg

Ravensburg - Die Kölner Rockband „BAP“ kommt nach Ravensburg. Im Rahmen ihrer Tournee macht die Gruppe um Wolfgang Niedecken am 17. Januar 1997 in der Oberschwabenhalle Station. Vorgestellt wird die neue CD „Amerika“. Erstmals dabei sind die Musiker Werner Kopal (Bass), Jens Streifling (Saxophon, Gitarre, Mundharmonika) und Mario Argandona (Percussion). Die Tournee der Mundart-Rocker umfaßt bisher 43 Auftritte, Beginn ist am 18. November in Koblenz. Zu Ravensburg hat „BAP“ eine ganz besondere Beziehung: Nach einem der ersten Auftritte in der Oberschwabenhalle fand sich die Band in der „Räuberhöhle“ ein. Da gefiel es ihr so gut, daß sie der Alternativ-Gaststätte (und einem besonders hübschen Mädels) prompt ein Lied widmete. Titel: „Lisa“.

„Damals, als noch gestrickt wurde“

Zwanzig Jahre Räuberhöhle in Ravensburg. Was als links-alternative Szene-kneipe mit hohem politischem Änderungswillen und Kampfgeist begann, hat sich zur bunten Kulturkneipe für jedermann entwickelt.

FRANZ THOMAS RUNDEL

Und natürlich für jederfrau. Denn, soviel Zeit muß sein, will man die Ideale alter Zeiten beschreiben. Schließlich waren Besucher der „Höhle“ in ihren Gründerjahren ein Sammelsurium von Vertretern einer neuen Republik. Da war keine Subkultur unerwünscht. Motto: Homosexuelle, Emanzen, Atomkraftgegner Oberschwabens, vereint Euch! Und so trafen sich alle, die vor allem in Franz Josef Strauß und der Wiederaufbereitungsanlage Wackersdorf ihr Feindbild zementiert hatten, in der Burgstraße, um von dort die Welt zu verbessern. Ob als Stammtischphilosoph vor Ort oder als Aktivist in Bayern.

Und auch Redaktionskonferenzen der „Südschwäbischen Nachrichten“, die jene Ideale vormals publizierte, fanden im Nebenzimmer der „Burgschenke zu den elf Räubern“, wie die Wirtschaft zu bürgerlichen Küchenzeiten hieß, statt. Eben, bevor sie vor 20 Jahren vom „Kollektiv“ Eugen Detzel, Marlies Graf, Bernd Heimpel und Sabine Kriech übernommen wurde, um andere Arbeitsformen (Stichwort: gleiche Bezahlung für alle), alternative Kleinkunst oder den politischen Aufstand zu proben.

Heute noch erinnert einiges an die kämpferischen Jahre der „Höhle“. Schon an der Eingangstür zeigt ein Plakat den Altbundeskanzler Kohl mit dem Hinweis, daß jener gehe, während die „Höhle“ bleibe und es weiter gehe. Und drinnen kleben vereinzelt Spontisprüche,



In der „Höhle“ ist alles ein bißchen ruhiger geworden, doch Erinnerungen erfreuen.

FOTO: RUNDEL

auf denen der Polizei mitgeteilt wird, daß jene draußen bleiben müsse, während die lächelnde Sonne strahlende Atomzeiten verspricht. (Oder war das der „Bäpper“ pro 35-Stunden-Woche?)

Egal, zahlreiche Aphorismen, die ihren Einzug in die links-alternative Szene gefunden hätten, seien in der „Höhle“ kreierte worden, versichern die jetzigen Betreiber Alfred „Maik“ Gronmeyer und Armin Heilmann. „Damals, als noch gestrickt wurde.“

Allerdings, so eine Stammtischlerin der ersten Stunde, habe sich mittlerweile der Kampfgeist ein wenig gelegt. Man habe einiges bewegt und sich nunmehr „arran-

giert“. Außerdem sei es nicht mehr die Aufgabe von Mitt-Vierzigern, die Speerspitze des Aufstands zu sein. Ein anderer beschreibt seine Gefühlslage heimatsspezifischer Art: „Du brausch' it glauba, daß die Linke it au was am Mehlsack liegt.“

Gleichwohl habe die „Höhle“ immer noch den Anspruch, eine politisch aktive „Mit-mach-Kneipe“ zu sein, die gegen Gruppierungen jedwelcher Art keinerlei Vorurteile pflege. Man sei zudem keineswegs „eingestaubt“. Apropos Vorurteil: „Daß in der Höhle heftig Drogen konsumiert oder gar gehandelt worden sind, stimmt nicht. Wir haben immer versucht, den Laden sauber

zu halten, da wir die falsche Stelle zur Therapie sind.“

1998 präsentiere sich die „Höhle“ nun als offene Wirtschaft, die zur Institution geworden sei. Und alle, die es nicht glaubten, könnten sich ab Mittwoch, 4. November, fünf Tage lang davon überzeugen, daß dem so ist. Ein buntes Programm aus Konzerten und Disco solle dies belegen. Und natürlich darf auch ein Solidaritätsabend nicht fehlen. Mit dem „Dritte Welt Laden“ zeigt man sich den Brüdern und Schwestern in Lateinamerika verbunden. Denn ein bißchen politische Gesinnung muß in diesen, unseren Tagen schon sein, gelle.

Anzeigen - 20 Jahre Räuberhöhle

20 jahre sommerfest am 20. juni ab 18 h

mit
live-kino
„grüne tomaten“
live-act
„hot legs“
chemals bub and the bubbles
live grill
live longdrinks
im biergarten



räuberhöhle
burgstrasse 14
88212 ravensburg

bei schlechtem wetter
findet alles drin statt

20 jahre räuberhöhle
burgstrasse 14 88212 ravensburg

Sommerfest
am 20. juni ab 18 h

mit
live-act
„hot legs“
chemals bub
and the bubbles

live-kino
„grüne
tomaten“

live grill
long-
drinks
im
bier-
garten

die
letzte
konstante
in
diesen
zeiten

bei
schlechtem
wetter
findet
alles
drin
statt

20 jahre räuberhöhle
burgstrasse 14 88212 ravensburg

er geht! wir bleiben!

das programm
entnimmt bitte
der zeitung
oder erfragt es
bei uns



**das fest zum
zwanzigjährigen
vom 4. bis
8. november 1998**

Bürgerliches Brauhaus. Ein Bier schafft Freundschaft.

Kultur im Biergarten:

In der Werbeanzeige des Programmheftes für ein U & D in Nessenreben heißt es:

„Räuberhöhle“: mit gemütlichem Biergarten , für alle die mitten in der Altstadt unter alten Linden sitzen möchten , für alle die auf unserem Grill ihre selbst mitgebrachten Sachen grillen möchten, für alle die nicht unbedingt auf dem Marienplatz gesehen werden müssen!

Im schönen Biergarten der Räuberhöhle unter den Linden gab es im Sommer Open-Air-Kinos mit Filmen wie „Priscilla-Königin der Wüste“, „Grüne Tomaten“, „Night on Earth“ und ein Film lief sogar im Winter Open-Air-Kino im Garten - „Die „Feuerzangenbowle“ (passend dazu gab es natürlich Glühwein, Grog

sommer-special
räuberhöhle
ravensburg

grillzeit in unserem biergarten

wir stellen den grill, auf dem ihr eure selbst mitgebrachten sachen grillen könnt! falls gewünscht, gibt's das grillgut auch bei uns...

...und dazu knackigen salat und einen guten wein...

während des open-air-kino's sind wir nach den filmen bis 2.00 uhr für euch da.

garten jeweils bis 22.00 uhr

montag bis freitag 17.00 uhr bis 01.00 uhr
samstag 11.00 uhr bis 01.00 uhr
sonntag 11.00 uhr bis 13.00 uhr
18.00 uhr bis 01.00 uhr
frühstück samstag und sonntag 11.00 uhr bis 13.30 uhr

Linse-Programm Anzeige 01/02 1999

LETZTE WAHRHEIT
vor den Zeitgeist-Puffs

RAUBERHÖHLE RAUBERHÖHLE
UNSERE KNEIPE
MUSIK GALERIE

Mo. - Fr. 17.00 - 1.00 Uhr
Sa. - So. 18.00 - 1.00 Uhr
Frühstück Sa. und So.
11.00 bis 13.30 Uhr

BURGSTRASSE 14
88212 RAVENSBURG
0751 / 33456

20 Jahre und kein bißchen öde

Open-Air-Kino im Biergarten Febr. 1996

veranstaltungen

Heinz Rühmann

Die Feuerzangenbowle **OPEN AIR KINO**

Für die warmen Ummantelungen bitten wir selbst zu sorgen, für die warmen Köstlichkeiten sorgen wir: Glühwein, Crêpes, Waffeln und Original Feuerzangenbowle.

Sa., 3. Februar,
Ravensburg
Gasthof Räuberhöhle

So., 4. Februar,
Weingarten
Gasthof Linde

jeweils 18.00 Uhr
im Biergarten, **Eintritt frei**
Bei jeder Witterung, da teilweise überdacht

Galerie in der Räuberhöhle

Die Räuberhöhle bietet laufend Bekannten, weniger Bekannten und Unbekannten Künstler und Künstlerinnen von Fern und Nah die Möglichkeit zu Ausstellungen - u.a. dem Russische Maler Sergej Klevakin aus Moskau, Wolfgang Franz, Hommage an Gerhard Jeschke – Fotoausstellung, J.-P. Dierks und und



SzFr. 24.10.2008

Gerhard Jeschke

„Räuberhöhle“ stellt Fotos aus

RAVENSBURG (sz) - In der Gaststätte „Räuberhöhle“ in der Burgstraße in Ravensburg ist ab heute bis Sonntag, 23. November, täglich ab 17 Uhr und samstags ab 11 Uhr eine Ausstellung über Gerhard Jeschke zu sehen.

Uhr, samstags ab 11 Uhr in der Gaststätte „Räuberhöhle“ in der Burgstraße in Ravensburg zu sehen.

Gezeigt werden Fotos vom Friseurladen des verstorbenen Ravensburgers Gerhard Jeschke in der Marktstraße in Ravensburg. Fotografiert wurden die Bilder vor fast acht Jahren, einen Tag vor der Räumung des Ladens, von Made Höld. Für die Rahmen zur Ausstellung zeigt sich Matthias Knoblauch verantwortlich, ebenso wie für die Original-Jeschke-Zitate. Für die Ausstellung lies sich Höld extra seine langen Haare schneiden. Diese schmücken nun einen Bilderrahmen.

Gerhard Jeschke war bis zu seinem Todestag im Januar 2001 wohl eine der schillerndsten Persönlichkeiten in Ravensburg. Er provozierte gerne mit Witz und schwarzem Humor und schaffte es dadurch fast immer seine Mitmenschen zu polarisieren, so die Veranstalter in einer Pressemitteilung.

Sein Frisörsalon, vormals in der Herrenstraße und später in der Marktstraße, war ein kleines Museum mit vielen skurrilen Souvenirs und schon zu seinen Lebzeiten Kult. Daneben spielte er in zahlreichen Spielfilmen, Serien und Tatortkrimis mit. Mit der Ravensburger Gaststätte „Räuberhöhle“ verbindet ihn, dass er Jahrzehnte lang Mitglied vom Dienstagsstammtisch war.

Die Ausstellung ist ab heute bis Sonntag, 23. November, täglich ab 17



In der „Räuberhöhle“ sind ab heute bis Sonntag, 23. November, Fotos vom Friseurladen des Ravensburger Gerhard Jeschke zu sehen. Foto: privat

25 Jahre „Räuberhöhle“

„Hier kannst du so sein wie du bist“

RAVENSBURG - Das Jahr neigt sich dem Ende zu, und mit ihm ist auch ein Jubiläum vorbei, das ohne großes Gedöns begangen wurde: Die „Räuberhöhle“ feierte 2003 ihren 25-jährigen Geburtstag.

Von unserem Redakteur
Bernd Adler

Vorbei sind die Zeiten, als Gäste vor der Tür ihre Krawatte abmachten und den Schlips in die Jacke stopften, um drinnen nicht allzu viele Blicke auf sich zu ziehen. Als ein Teil des Personals vom Dienst freigestellt war, um die revolutionären Sandinisten in Nicaragua in einer Arbeitsbrigade zu unterstützen. Als jede wichtige Demonstration in Deutschland von einer „Räuberhöhle“-Abordnung Besuch bekam. Das – und noch vieles mehr – ist heute Geschichte. Oder besser: Das sind „Räuberhöhle“-Geschichten. Es ist eben viel passiert in den vergangenen 25 Jahren. Und es hat sich viel verändert. Eins aber blieb gleich: Die „Räuberhöhle“ ist immer noch ein bunter Farbkleck in der ansonsten recht uniformen Ravensburger Kneipenlandschaft.

Bei allen Veränderungen seit 1978 gibt es bei der „Räuberhöhle“ aber auch erstaunliche Kontinuität. Die heutigen Pächter Armin Heilmann und Mike Gronmayer sind praktisch seit den Anfangstagen in irgendeiner Funktion dabei gewesen, ein Gutteil der Mitarbeiter wurde aus Stammkunden rekrutiert, und auch das Publikum ist seiner „Räuberhöhle“ treu geblieben. Wenn sich auch bei den Gästen die vielleicht stärksten Veränderungen ergeben haben. War die Wirtschaft in der Burgstraße in ihren Anfangstagen vor allem ein Treffpunkt für Alternative, Andersdenkende und Atomkraftgegner, so ergab sich im Lauf der Jahre eine bunte Durchmischung. Neben dem traditionellen Publikum findet heute ein buntes Völkchen den Weg in die „Höhle“: BA-Studenten, Schüler, Freunde des Billardspiels, Punks, Fußballfans, aber auch der Banker mit der Krawatte. „Unser Publikum ist bunter und toleranter“, freut sich Armin Heilmann. Und Mitarbeiter Winni Taschler bedauert: „Schade, dass das nicht überall so ist.“



Etwas abgerissen sieht das Gebäude der „Burgschenke zu den elf Räufern“ von außen schon aus. Doch irgendwie ist es auch ein sympathischer bunter Fleck im ansonsten so adretten Ravensburg. Foto: privat

Trotzdem gibt es Menschen in Ravensburg, die auch in 25 Jahren nicht einen Besuch in der „Räuberhöhle“ riskiert haben. Für manch einen ist die Kneipe eben immer noch das, was sie für viele bei ihrer Gründung war: „Wir hatten gleich unseren Ruf weg als Kommunisten- und Haschkneipe“, sagt Winni Taschler. Und fügt grinsend hinzu: „Davon leben wir bis heute ganz gut.“

Doch ganz so lustig muss es vor 25 Jahren nicht immer gewesen sein, als Ravensburg „schwärzer als jetzt“ war (Taschler), als Langhaarige auf der Straße als „linke Gammler beschimpft“ wurden (Heilmann), als „für viele die Eröffnung der Räuberhöhle wie die Faust aufs Auge“ war (Gronmayer). In einer Zeit, in der es an Treffpunkten für Alternative und ihre Ideen in Ravensburg mangelte, als es keine Zehntscheuer gab und auch sonst kaum einen Raum für Kleinkunst und Musik abseits des Mainstream, da entschied sich ein Kollektiv von fünf Leuten, die alte „Burgschenke zu den elf Räufern“ zu übernehmen. Das Kollektiv, das schnell wieder zerbrach, hatte

sich viel vorgenommen: Ein alternativer Treffpunkt sollte geschaffen werden, eine politische Kneipe, eine kulturelle Ergänzung zum Angebot in der Stadt. Vieles davon wurde umgesetzt in den vergangenen 25 Jahren, wechselnde Ausstellungen und Konzerte gehören bis heute zum festen Repertoire, und noch immer sehen sich die Macher der „Höhle“ als politische Menschen – auch wenn das eigene aktive Engagement etwas nachgelassen hat. Das liegt zum Teil am eigenen Leben, das vom Broterwerb, der Familie und auch zunehmend vom Wunsch nach Freizeit geprägt ist. Aber auch weil politisches Engagement insgesamt nachgelassen hat. „Ich würde heute auch nicht mehr für alles demonstrieren, für das ich damals auf die Straße gegangen bin“, meint Winni Taschler selbstkritisch. Er hofft auf die jungen Leute, „wie die vom Karacho“, die politisch wieder mehr Engagement und Veränderungswillen mitbringen und etwas auf die Beine stellen könnten – „und dann die Alten mitreißen.“

Zwölf Leute arbeiten heute regelmäßig in der „Räuberhöhle“, nach

Auskunft der Pächter schreibt die Kneipe eine schwarze Null. Doch Zahlen und das Geschäft wollen die Verantwortlichen gar nicht so sehr in den Vordergrund stellen. Für Armin Heilmann zum Beispiel ist es ganz wichtig, dass sich das Publikum in der „Höhle“ nicht nur als Gast fühlt, sondern irgendwie zu Hause. Und Kollege Gronmayer ergänzt: „Ich hätte keine Lust, eine normale Kneipe zu machen.“

Aha, sie ist also auch nach 25 Jahren nicht ganz normal geworden, die „Räuberhöhle“ in Ravensburg? Nein, in der Tat, das ist sie nicht. Auch wenn viele kleine Besonderheiten kaum bekannt sind. Zum Beispiel, dass es hier seit Beginn ausschließlich fair gehandelten Kaffee gibt. Dass hier seit jeher zwei alkoholfreie Getränke billiger sind als Bier. Dass ein Gast hier auch sein darf, wer nichts essen oder trinken will. Und dass diese kleinen Unterschiede nach dem Wunsch der Macher auch weiterhin so bleiben sollen, wie sie sind. Armin Heilmann: „Das Wichtigste ist: Du kannst hier drin so sein, wie du bist.“



Die jetzigen Pächter betreiben die Wirtschaft seit 1979 bis heute erfolgreich.



Das Konzept:

- Wandel von der „politischen Kneipe“ zum kulturellen und sozialen Treffpunkt
- Inzwischen als Szene-Kneipe, Sehenswürdigkeit und „Must-have-seen“ überregional bekannt
- Konzert-Veranstaltungen, Diskussionsrunden
- Treffpunkt für alle Altersgruppen und Gesellschafts-Schichten



Gedanken und Pläne für die weitere Zukunft der Räuberhöhle

Die heutige Räuberhöhle versteht sich nicht nur als Gastwirtschaft im eigentlichen Sinne, sondern als Treffpunkt für Menschen jeder Couleur. Während anderswo mühevoll und mit z.T. mäßigem Erfolg versucht wird, soziale Begegnungsstätten zu installieren, ist die Räuberhöhle eine seit vielen Jahren natürlich gewachsene. Hier fühlen sich der Arbeitslose ebenso wie der Rechtsanwalt, der Schüler oder Student genauso wie der Rentner, der Stammgast wie auch jeder neue Gast, der alteingesessene Ravensburger genauso wie der „Reingschmeckte“ miteinander wohl.

Dies ist vor allem der Verdienst der beiden Wirte, denen seit nunmehr 30 Jahren diese bunte Vielfalt und Lebendigkeit am Herzen liegt. Und auch das langjährige Team, das mit Leidenschaft bei der Arbeit ist, trägt mit seinem Engagement zu dieser einzigartigen Kneipenkultur bei.

Das Ansprechen aller Gäste bei ihrem Vornamen, das Wissen um die individuellen Getränke- oder Speisevorlieben, das Eingehen auf besondere Wünsche, die Akzeptanz der unterschiedlichsten Charaktere, der herzliche und engagierte Service - all dies verleiht der Räuberhöhle ihre persönliche Note und ihren ganz besonderen, familiären Charme, der von den Gästen sehr geschätzt wird.

Zur Zeit befindet sich die Räuberhöhle in einer Umbruchsituation. Die Linden im schönen Biergarten sollen gefällt und das gesamte Grundstück saniert werden. Die Zukunft der Kneipe ist ungewiss.

Im Zuge dessen hat das Team der Räuberhöhle Perspektiven entwickelt, die es ermöglichen würden, die liebenswerten Eigenschaften zu erhalten und gleichzeitig die Kneipe für noch mehr Gäste attraktiver zu machen.

Eine Renovierung der Fassade sowie die Erneuerung der ein oder anderen Innenausstattung wäre sehr begrüßenswert und steht in keinerlei Widerspruch zum Erhalt der Philosophie dieser Gaststätte. Im Gegenteil könnte durch ein noch breiteres kulturelles Angebot mit Konzerten, Ausstellungen, Lesungen, regelmäßigen Aktionstagen etc. die Attraktivität dieser beliebten Kult-Kneipe ganz im Sinne ihres bisherigen Charakters noch erhöht werden.

Impressum

Der Schutz der hundertjährigen Linden in der Burgstraße wird ausdrücklich befürwortet von:

Bürgerforum Altstadt Ravensburg e.V.

NABU Naturschutzbund Deutschland Gruppe Weingarten e.V.

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Ortsgruppe Ravensburg-Weingarten e.V.

Agenda-Arbeitskreis Veitsburg - Gruppe D

Bürgerinitiative „Obere Mang“ / Räuberhöhle

Kontakt und verantwortlich:

Heinz Bucher

Tel. 0751 / 15534

Hubert A. Baumeister (V.i.S.d.P.)

Tel. 0751 / 26500

E-Mail: noblbaum@kabelbw.de

Text und Gestaltung: Heinz Bucher

Layout: naturwerbung.de

Besonderer Dank an Frau Annette Stacheder (letzte noch im Anbau wohnende Mieterin) für die tatkräftige Unterstützung und künstlerische Betreuung.

Quellenangabe:

Soweit nicht anders angegeben, stammen die verwendeten Bild- und Textmaterialien aus:

Schwäbische Zeitung (SZ); Programmheft „Die Linse“, WochenBlatt

Alle anderen verwendeten Fotos, Texte und Dokumente stammen aus eigenem Besitz